

Erfahrungsbericht ERASMUS an der Université Nice Sophia Antipolis

WS 2016/17

Studiengänge an der Uni Freiburg: HF FrankoMedia, NF Europäische Ethnologie

Départements an der Faculté des Lettres, Arts et Sciences Humaines (UFR LASH, Campus Carlone): Sciences du langage, Lettres modernes und Information-Communication

1. Vorbereitung in Deutschland

2. Wohnsituation

3. Belegte Veranstaltungen

4. Nizza und Umgebung

5. Persönliche Highlights

1. Vorbereitungen in Deutschland

Bevor das Auslandssemester beginnen kann muss man sich natürlich um die Formalitäten kümmern. Hierbei sollte man besonders auf die Fristen zur Einreichung der Dokumente achten.

Meine ERASMUS-Koordinatorin an der Universität Freiburg war Frau Sigrid Plöger. Sie stand mit der Université Nice in Kontakt war für mich Ansprechpartnerin für Fragen bezüglich des Auslandssemesters. Bei weiterführenden Fragen oder Problemen während des Auslandssemesters hat mir zudem Saskia Hortig geholfen.

An der Gastuniversität war im Bureau des Relations Internationales (BRI) Anita Briand (Kontakt: anita.briand@unice.fr) für die ausländischen Studierenden zuständig. Sie war sowohl per E-Mail als auch im Büro erreichbar und half immer so gut sie konnte. Am Anfang des Semesters verschickte sie die Stundenpläne per E-Mail und Informationen zu Ausflugsangeboten. Man sollte wissen, dass sie besonders zu Semesterbeginn und -ende sehr viel zu tun hat und dementsprechend sollte man bei persönlichen Anliegen möglichst früh ins BRI gehen (Öffnungszeiten beachten).

Mein Koordinator an der Université Nice hieß Jean-Marc Bobillon. Er ist ein Dozent aus dem Département Allemand und ich habe ihn nicht persönlich kennengelernt.

2. Wohnsituation

Die Mietpreise in Nizza und insgesamt an der Côte d'Azur sind sehr hoch. Private Zimmer kann man u.a. auf folgenden Seiten finden: appartager.fr, leboncoin.fr, lacartedescolocs.fr

Außerdem gibt es Angebote in Facebookgruppen wie „Erasmus Nice“ (+jeweiliges Jahr z.B. 2016/17)

Auf der Homepage der Université Nice wurde ich gewarnt, dass ausländischen Studierenden kein

Platz im Studentenwohnheim garantiert werden kann und dass die Chancen auf ein Zimmer sehr gering sind. Man kann bei der Bewerbung mehrere Wünsche mit Prioritäten angeben. Unter <http://www.crous-nice.fr/logements/residences-universitaires/> findet man eine Auflistung der verschiedenen Wohnheime und deren Standort. Alle einzureichenden Papiere müssen auf Französisch übersetzt sein. U.a. wurde ein Bürge mit französischem Bankkonto gefordert. Da das Übersetzen Zeit in Anspruch nimmt und ich die Wohnsituation so schnell wie möglich klären wollte, habe ich nach mehreren Mails mit den Verantwortlichen eine für mich einfachere Lösung gefunden: Ich habe die Miete für die Monate September bis Januar plus Kautions (eine Monatsmiete) komplett im Voraus überwiesen und brauchte dadurch keinen Bürgen und keine weiteren Dokumente mehr.

Ich habe mich trotz der geringen Aussichtschanzen beworben und hatte sehr viel Glück, denn ich habe ein Zimmer in der „Résidence universitaire Saint Antoine“ erhalten. Dieses Wohnheim liegt etwas oberhalb vom Campus Carlone (Fac des Lettres) und in knapp 10 Minuten ist man zu Fuß in der Uni. Die Innenstadt ist etwa 25 Minuten mit dem Bus entfernt, doch vor dem Wohnheim befindet sich die Bushaltestelle der Linie 22.

Mein Zimmer war nur 9qm groß (Standardgröße von Zimmern in französischen Wohnheimen), aber dafür habe ich nur 249€ pro Monat bezahlt und für ein Semester war das für mich vollkommen ausreichend. Die Zimmeraufteilung war sehr praktisch und platzsparend. Des Weiteren hatte ich eine eigene Dusch- und WC-Kabine und musste mir somit mit niemandem das Bad teilen. Mein Zimmer befand sich im obersten Stockwerk und dadurch hatte ich sogar Blick auf das Meer. Die Gemeinschaftsküche ist wie in allen französischen Studentenwohnheimen sehr spartanisch eingerichtet (4 Herdplatten, 1 Mikrowelle, Waschbecken, Arbeitsplatte), Geschirr und Töpfe muss man selbst mitbringen. In der Küche konnte ich einen Teil meiner Mitbewohner Stück für Stück kennenlernen und daraus hat sich eine Gemeinschaft von 12 Personen (davon 8 Franzosen) entwickelt, die jeden Abend zur gleichen Zeit gekocht haben. Danach saßen wir oft noch stundenlang in der Küche und haben zusammen gelernt, gekocht und jede Menge Spaß gehabt. Ich hatte sehr viel Glück mit meinen Mitbewohnern, allerdings waren wir auch das einzige Stockwerk, das zusammen etwas unternommen hat. Ich habe mitbekommen, dass die meisten Studierenden alleine im Zimmer essen.

Direkt oberhalb der Faculté des Lettres befindet sich das Wohnheim „Baie des Anges“. Die Zimmer dort sind ähnlich ausgestattet wie in „Saint Antoine“, allerdings gibt es in der Küche weder Tische noch Stühle, wodurch das Kennenlernen anderer Bewohner natürlich schwierig ist. Das Wohnheim „Jean Médecin“ befindet sich in der Nähe des Flughafens und ist somit sowohl von der Innenstadt als auch von der Faculté des Lettres sehr weit entfernt. Zudem habe ich von französischen Studenten gehört, dass es dort sehr dreckig und laut sein soll.

3. Belegte Veranstaltungen

Ich habe ausschließlich Kurse aus dem dritten Studienjahr (L3) belegt, da ich mich in Freiburg ebenfalls im dritten Studienjahr befinde und Veranstaltungen aus niedrigeren Studienjahren (L1 oder L2) nicht angerechnet werden können.

Sciences du langage:

Pragmatique bei Mme Poudat (4 ECTS)

Lettres modernes:

Histoire littéraire européenne bei Melle Lavigne (4 ECTS)

Histoire littéraire bei Melle Rieu (4 ECTS)

Information-Communication:

- Anthropologie visuelle bei Mme Paggi (5 ECTS)

- Crises, cultures et communication bei Mmme Perez (2 ECTS)

- Communication, culture et développement durable, 2 unterschiedliche Kurse bei Mme Masoni Lacroix und M Couston (4 ECTS)

- Journal télévisé bei M Lamasse (3 ECTS)

- Écriture télévisuelle bei M Lamasse (4 ECTS)

4. Nizza und Umgebung

Nizza ist nur 30 Kilometer entfernt von der italienischen Grenze, daher gibt es viele Italiener in der Stadt. Das Flair erinnert insgesamt sehr an Italien (z.B. Place Garibaldi). Das kulturelle Angebot ist sehr vielfältig. Bei den Museen hat mir besonders gut das MAMAC gefallen. Da die staatlichen Museen in Frankreich für unter 26-Jährige kostenlos sind, sollte man diese Möglichkeit nutzen.

In der Umgebung gibt es einige Städte und kleine Orte, in denen man etwas entdecken oder einfach nur entspannen kann. Dazu gehören beispielsweise: Saint-Paul de Vence, Saint-Jean-Cap-Ferrat, Antibes uvm.

5. Persönliche Highlights

Zu meinen persönlichen Highlights gehört definitiv mein Tauchgang in Beaulieu-sur-Mer. Dieser wurde von Daniel Rodriguez auf Facebook in der Erasmus Nice 2016/17“-Gruppe angeboten. Er kooperiert mit einem örtlichen Tauchverein und bei der „Tauch-Taufe“ (baptême de plongée) wird jeder Teilnehmer von einem Tauchlehrer begleitet. Ich war mehrmals in der Opéra de Nice und habe für nur 5€ (Studententarif) eine Oper und eine Ballettaufführung sehen dürfen. Außerdem bin

ich besonders am Ende meines Aufenthalts viel verweist. Wir waren u.a. gemeinsam in Nîmes, Arles, Montpellier, Menton, Monaco, Toulouse, Genua, Sanremo. Mit meinen Mitbewohnern habe ich einiges erlebt und wir sind enge Freunde geworden. Sie werden mich auch besuchen und ich bin mir sicher, dass die Freundschaft noch lange halten wird.

Insgesamt kann ich sagen, dass mein Erasmus-Semester in Nizza ein einzigartiges Erlebnis war, das ich ein Leben lang nicht vergessen werde. Die Universität selber ist im Verhältnis zu Freiburg nicht immer gut organisiert. Manchmal muss man mehrmals nachhaken und mehrere Personen kontaktieren, um den passenden Ansprechpartner zu finden. Ich habe Menschen kennengelernt, zu denen ich hoffentlich noch viele Jahre Kontakt haben werde. Dazu gehören Franzosen, aber auch Personen aus ganz unterschiedlichen Ländern. All diese zwischenmenschlichen Erfahrungen gleichen Schwierigkeiten in der Universität aus.

Falls ihr bisher nicht gelassen seid, dann werdet ihr es spätestens in Nizza!